

DI Doris Lengauer

60 Jahre für die Praxis Spezialkulturen Wies

Am 29. Juni 2026 wurde in der Versuchsstation für Spezialkulturen gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, Fürsprechern und Förderern im Rahmen eines ungezwungenen Jazz-Brunchs bei strahlendem Wetter das 60-jährige Jubiläum gefeiert!



Unser Team: 1. Reihe: v.l.n.r.: Joachim Garber, Konstantin Jakob, Julian Andrä, Gernot Prattes
2. Reihe: v.l.n.r.: Gisela Kienzer, Leonie Irlweck, Katharina Kremser, DI Doris Lengauer, Dr. Claudia Steinschneider, Anna Schuiki, Elfriede Ruhri
3. Reihe: v.l.n.r.: Sylvia Pirker, Leonie Reiterer, Elisabeth Purkathofer, Barbara Kogler, Doris Wildbacher, Franz Albrecher

Vor vielen Jahrzehnten hat die steirische Landesregierung erkannt, wie wichtig es ist, für unsere landwirtschaftlichen Betriebe praxisorientierte Versuchsarbeit zu leisten und diese in Österreich einzigartige Einrichtung in Wies gegründet. Das hochmotivierte Team, das seit 20 Jahren von DI Doris Lengauer geleitet wird, umfasst derzeit 18 Personen. Die stellvertretende Leiterin ist Dr. Claudia Steinschneider.

Das Areal umfasst aktuell 7,7 ha Freiland und über 3.000 m² geschützte Fläche (Gewächshaus- und Folientunnel). Der bio-zertifizierte Anteil umfasst knapp 4.000 m² und wird für den Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen genutzt. Daneben gibt es am Gelände Schauflächen, wie den typischen weststeirischen Bauerngarten, sowie das Arznei- und Gewürzpflanzenquartier.

Die letzten 10 Jahre

Die Schwerpunkte der letzten Jahre verlagerten sich zunehmend auf durch den Klimawandel verursachte Fragestellungen. Die Versuche werden jedes Jahr unter Einbeziehung von Beratern der Landwirtschaftskammer Steiermark, Bio Ernte Steiermark, Bio Austria,



sitzend: v.l.n.r.: Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Bereichsleiterin DI Doris Lengauer, stehend v.l.n.r.: AL Mag. Franz Grießer, Bereichsleiterin stv. Dr. Claudia Steinschneider, LK-Stmk. Präsident Andreas Steinegger, Referatsleiter DI Harald Fragner (Foto: Buchebner)



Vertretern aus Verbänden, Praxisbetrieben, sowie weiteren Forschungsnetzwerken konzipiert und nach Möglichkeit umgesetzt. Darüber hinaus ist die Versuchsstation wichtige Kooperationspartnerin für diverse Forschungsprojekte geworden. In Summe wurden von 2016 bis 2026 245 Versuche am Standort Wies und in Kooperation mit Gemüsebaubetrieben durchgeführt.

Heißer und trockener werdende Sommer benötigen neben optimierten Bewässerungssystemen in erster Linie Maßnahmen zum Humusaufbau bzw. -erhalt und Bodenschutz. Dementsprechend wurden Produktionssysteme untersucht, die in Österreich noch nicht üblich sind. Dazu zählen durchgeführte Versuche mit unterschiedlichsten Mulchmaterialien, Mischkulturformen, und Streifenanbau. Eine im Herbst 2024 neu errichtete Fläche widmet sich dem Thema Agroforst. Darunter versteht man eine Kombination von Gehölzanbau mit Gemüse-, Kräuter-, Ackerbau oder Tierhaltung. Über Beschattung und Verdunstung entsteht ein Mikroklima im System, das einen Temperaturengleich möglich macht.

Die Bäume oder Sträucher drosseln die Windgeschwindigkeit, was austrocknende Effekte abschwächt. Gehölze tragen zur Bodenverbesserung bei, indem ihr Laub organisches Material für den Humusaufbau bietet, Bodenmikroorganismen aktiver werden und der Boden besser durchwurzelt wird. Sie haben die Fähigkeit, Kohlenstoff zu binden, Wasser im Wurzelraum zu halten und Nährstoffe aus tieferen Bodenschichten zu





Mulchversuche



Sortenvergleichsprüfungen
bei Paradeisern



Ingwer und Kurkuma



Substratversuch
mit Basilikum

mobilisieren. Damit gelten die Flächen als Beispiele für eine zukunftsfähige Landnutzung, die aktiv zur Lösung aktueller Herausforderungen beitragen.

Sortenwahl, -entwicklung und -erhalt

Erfolgreiche Produktion wird neben dem richtigen Standort zum Großteil über die richtige Sortenwahl bestimmt. Sehr oft stehen die Praxisbetriebe vor der Herausforderung, dass gut etablierte Sorten plötzlich nicht mehr verfügbar sind, oder aufgrund von neuen Schaderregern nicht mehr die gewünschte Qualität und Ertragsmenge bringen. Hier ist Sortenentwicklung gefragt. Dies geschieht in der Versuchsstation beispielsweise im Rahmen des Projektes Bauernparadeiser, oder gemeinsam mit der Saatzucht Gleisdorf durch Sortenreueentwicklungen bei der Steirischen Käferbohne.

Daneben finden jedes Jahr zahlreiche Sortenvergleichsprüfungen statt. Hier werden am Standort Wies und in Kooperation mit Gemüsebaubetrieben neue Sorten mit den Standardsorten verglichen und Empfehlungen für die Praxisbetriebe abgeleitet. Ebenfalls in Kooperation mit bäuerlichen Betrieben werden Jahr für Jahr an die 100 verschiedene Gemüsearten, Kräuter und Wildpflanzen im Rahmen unserer Arbeit als Genbank vermehrt und das Saatgut mit Spezialgeräten gereinigt und schlussendlich archiviert. Diese Saatgutbibliothek dient dazu, die Vielfalt von Samen und Pflanzen dauerhaft zu bewahren und den Sortenverlust bei Kulturpflanzen und ihren verwandten Wildarten zu verhindern. Die Versuchsstation verfügt über eine Sammlung von über 700 Mustern, die bei minus 18 Grad Celsius gelagert und bei Bedarf wieder angebaut werden können.

„Neues“ Gemüse

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Prüfung der Kulturfähigkeit von Gemüsearten, die derzeit noch wenig bis kaum Bedeutung im österreichischen Anbau haben. Alles beginnt mit der Beschaffung von verfügbarem Ausgangsmaterial (Sorten), der Erprobung der optimalen Anzuchtbedingungen, der Kulturführung, Pflanzenschutzthemen und schlussendlich Erfahrungen zu den erzielbaren Erträgen. Erst wenn diese Punkte geklärt sind, können Anbauempfehlungen für die Praxisbetriebe gegeben werden. Dabei handelt es sich in der Regel um einen mehrjährigen Prozess. Erfolgreiche Beispiele für diese Pionier-Arbeit wären der Anbau von Ingwer, Curcuma, Miniwassermelonen, Süßkartoffeln oder Edamame.

Kräuteranbau

Bereits 1971 wurde in der Versuchsstation erkannt, dass der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen eine attraktive Nischenproduktion darstellen kann. So wurden zahlreiche Versuche mit verschiedenen Arznei- und Gewürzpflanzen zur Produktion von Blatt-, Blüten-, Kraut- und Wurzeldrogen unternommen. Darüber hinaus werden im Frühjahr 150.000 bis 200.000 Stück BIO-Kräuterjungpflanzen produziert und hauptsächlich an Gärtnereien und Kräuteranbauer abgegeben. Für letzte sind wir vor allem in der Anbauberatung eine wichtige Kooperationspartnerin. Durchschnittlich wurden über die letzten Jahre 17 bis 20 Betriebe betreut.

Zierpflanzenbau

Versuche mit Beet- und Balkonblumen runden den vielfältigen Aufgabenbereich ab. Forschungsschwerpunkte sind die Erprobung von Düngemitteln, Pflanzenhilfsstoffen und -schutzmitteln, sowie torffreien und torfreduzierten Blumenerden.

Die Versuchsstation bietet von Mai bis September gegen telefonische Voranmeldung Führungen durch die Anlage an. Diese können ab einer Mindestbesucherzahl von 10 Personen während der Öffnungszeiten angefragt werden. Veranstaltungen, sowie der jährlich erscheinende Tätigkeitsbericht über alle Versuche und die gewonnenen Ergebnisse können auf unserer Website unter www.spezialkulturen.at abgerufen werden.